

wachsenen auch zum Thema CI befragt worden wären, denn auch das gehört zur Öffnung der Beziehungsebene.

Mir ist nicht klar geworden, warum das CI der Weg zur Selbstverantwortlichkeit gehörloser Kinder sein soll. Eine Prämisse, daß lediglich die Lautsprache den gehörlosen Kindern volle Selbstverantwortung und Selbstbestimmtheit ermögliche, habe ich explizit im Buch nicht finden können. Das einzige angeführte Beispiel ist sicherlich eine gute Fürsprache für eine Implantation bei diesem Kind. Ein Nachdenken über verschiedene Möglichkeiten zur Erreichung von selbstbestimmtem und selbstverantwortetem Leben gehörloser Kinder wäre für mich reizvoller gewesen, zumal wohl die wenigsten Kinder selbstbestimmt ein Cochlea Implantat erhalten.

Angelika Wiechel, Starckweg  
38, 22145 Hamburg

## Recht auf Leben – Recht auf Bildung:

### Aktuelle Fragen der Behinderten pädagogik

Zu welch schrecklichen Denunziationen Teile der Taubstummlehrerschaft als Handlanger bzw. Erfüllungshelfen bei der Durchführung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses im Dritten Reich fähig waren, hat uns Biesold (1988) mit seiner erschütternden Dokumentation *Klagende Hände* vor Augen gebracht. Horst Biesold verdanke ich eine mir unvergeßliche Begegnung anlässlich eines Gehörlosen-Schwimmfestes vor über 20 Jahren in Bremen: An den anschaulichen Gebärdenbericht eines gehörlosen Zeitzeugen über dessen Zwangssterilisation wurde ich beim Lesen des mir vorliegenden Buches immer wieder erinnert.

Das ging mir schon einmal so, nämlich beim Studium der heftig umstrittenen *Praktischen Ethik* Peter Singers (1984), einer Ethik, die im wesentlichen auf der Zuschreibung eines empirisch feststellbaren Personenstatus beruht: Personwert haben nur Menschen, die fähig sind zur Selbstreflexion, die über Zukunftswissen und Kommunikation verfügen. Wenn schwerstbehinderte Neugeborene diese Fähigkeiten nicht besitzen, ist deren Früheuthanasie zu rechtfertigen. Singer hat mit seinen, dem angelsächsischen Präferenz-Utilitarismus entstammenden Gedanken zur Abtreibung und Euthanasie, spätestens seit 1989 mit seiner Einladung und

der auf Grund massiver Demonstrationen erfolgten Ausladung zu einem Symposium der Lebenshilfe in Marburg, eine Flut von Auseinandersetzungen ausgelöst, die mit der Herausgabe dieser Arbeit durch Antor und Bleidick einen neuen Höhepunkt erlebt.

Antor und Bleidick präsentieren mit dieser Zusammenschau eine umfassende Dokumentation zum Thema Eugenik, Euthanasie und neue Behindertenfeindlichkeit, die ich allen, die in der Heil-, Behinderten-, Sonder- oder Rehabilitationspädagogik zu Hause sind, nur wärmstens ans Herz legen kann. Das von beiden Autoren gemeinsam verfaßte Buch besteht aus zwei Teilen: Im allgemeinen Teil (I. bis III.) werden sowohl historische Aspekte der Bewertung behinderten Lebens thematisiert als auch ethische Grundfragen der Behindertenpädagogik, d. h. Grundpositionen bei der Proklamierung des Rechts auf Leben und des Rechts auf Bildung skizziert.

Der folgende spezielle Anwendungsteil (IV.) stellt konkrete Bedrohungen des Lebens- und Bildungsrechts vor. Überschneidungen und Wiederholungen provozierender Zitate sind von den Autoren bewußt in Kauf genommen, um die Beweisführung zu fokussieren (10). Die Kapitel V. – über schwerbehinderte Menschen von Seifert – und VI. – alte Menschen

EIN BUCH  
HERAUSGEGEBEN VON  
GEORG ANTOR  
& ULRICH BLEIDICK

Heidelberg: Edition  
Schindele, Universitätsverlag  
Winter, 1995  
392 Seiten, DM 38,-

von Stracke-Mertes – verstehen sich als Hinzufügungen bzw. spezielle Ergänzungen. Noch zwei weitere Artikel sind von Fremdautoren verfaßt: Speck referiert über die soziale Integration von Menschen mit Behinderungen, während Haeberlin sich mit ethischen Prinzipien und Tugenden für Heilpädagogen auseinandersetzt.

**E**in ungeteiltes Recht auf Leben und damit das Recht auf Bildung für alle, d.h. eben auch für alle behinderten Menschen, fordern die Autoren ein. Wie ein roter Faden zieht sich durch die Auseinandersetzung mit dem Lebens- und Bildungsrecht für alle die Diskussion um einen gesundheitsfetischistischen Geist und um die Lösung des Behinderungsproblems durch die Vermeidung der Behinderten (200). Meine Gedanken zur Vermeidung einer Gehörlosigkeit bzw. zu einer menschenverachtenden, in der Gehörlosenpädagogik aber heute vielbeachteten medizinischen Lösung (Wisch 1990), werden durch die umfassenderen, da alle Behinderten betreffenden Recherchen der Autoren bestätigt.

Eindrucksvolle Parallelen zur Autonomiedebatte der jüngsten Zeit im Gehörlosenbereich finden sich ebenfalls wieder in den Reaktionen der Betroffenen auf die Euthanasiediskussion: Wir lassen nicht über uns diskutieren (268).

Ein umfangreiches Literaturverzeichnis (28 Seiten!), eine ausgewählte kommentierte Bibliogra-

phie von immerhin 41 Werken sowie ein ausführliches Glossar erleichtern Studierwilligen eine Vertiefung.

Nicht nur vor dem Hintergrund eines Anwachsens der Anzahl mehrfachbehinderter hörgeschädigter Kinder können die von Antor und Bleidick vorgetragenen Gedanken auch für die im Hörgeschädigtenbereich Wirkenden für die Klärung bzw. Findung eigener Positionen anregend und weiterbringend sein.

#### Literaturverzeichnis:

- Biesold, Horst (1988): *Klagende Hände: Betroffenheit und Spätfolgen in bezug auf das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses*. Solms-Oberbiel: Jarick
- Singer, Peter (1984): *Praktische Ethik*. Stuttgart: Reclam
- Wisch, Fritz (1990): *Lautsprache UND Gebärdensprache*. Hamburg: Signum

Prof. Dr. Fritz-Helmut Wisch,  
Fachhochschule Magdeburg,  
Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen, Maxim-Gorki-Straße  
31-37, 39108 Magdeburg

#### Veröffentlichungsinweis:

Im letzten Herbst erschien die Festschrift *40 Jahre Schulkinder- garten für hör- und sprachgeschädigte Kinder* der Staatlichen Schule für Gehörlose, Schwerhörige und Sprachbehinderte.

#### The Third European Symposium on Cochlear Implants for Children

6.-8. Juni 1996, Hochschule Hannover  
Informationen:  
Medizinische Hochschule Hannover, Abt. for Otolaryngologie, Konstantin-Gutschow-Straße 8, 30625 Hannover

#### BAG Hörbehinderter Studenten und Absolventen e.V.: Einführungsseminar und Seminar für hörbehinderte Studenten in höheren Semestern

21.-23. Juni 1996, Marburg  
Informationen:  
BHSA e.V., c/o Christine Blank, Furtwänglerstraße 99, 70195 Stuttgart

#### Deaf History International: Third International Conference on Deaf History

8.-13. Juli 1996, Melbourne, Australien  
Informationen:  
DHI '96, Conference Committee, National Institute for Deaf Studies, La Trobe University, Bundoora, Victoria 3083, Australia

#### 5th International Conference on Computers Helping People with Special Needs

17.-19. Juli 1996, Linz, Österreich  
Informationen:  
Conference Office: Klaus Miesenberger, University of Linz, Altenbergerstraße 69, A-4040 Linz

#### 5th International Congress of Hard of Hearing People: „Hearing 96-Loss-Concern-Vision“

3.-10. August 1996 Graz, Österreich  
Informationen:  
Österreichischer Schwerhörigenbund und Gehörlosen-Kultur- und Jugendzentrum, Radegunder Straße 10, A-8045 Graz

#### Hauptfürsorgestelle Hamburg: Gehörlosen-Arbeitskollektiven-Seminar

9.-13. September 1996, Rendsburg  
Informationen:  
Brigitte von Borstel, Behörde für Jugend, Arbeit, Gesundheit und Soziales, Hauptfürsorgestelle, Hamburger Straße 47, 22083 Hamburg

#### Seminar der Bundesjugend im Deutschen Schwerhörigenbund e.V.

20.-22. September 1996, Neuen-dettelsau/Nürnberg  
Informationen:  
Bundesjugend im Deutschen Schwerhörigenbund e.V., Diegardtstraße 13, 45144 Essen

#### Workshop on the Integration of Gesture and Speech (WIGLS)

7.-8. Oktober 1996, Newark Delaware und Wilmington, Delaware  
Informationen:  
Lynn Messing, WIGLS chair, Applied Science and Engineering Laboratories, Alfred I. DuPont Institute, P.O. Box 269, Wilmington,

Delaware 19899

#### Jahrestagung der BAG der SozialarbeiterInnen, SozialpädagogInnen für Hör-Sprachgeschädigte e.V.

7.-11. Oktober 1996, Uder/Eichsfeld (Thüringen)  
Informationen:  
BAG der SozialarbeiterInnen, SozialpädagogInnen für Hör-Sprachgeschädigte e.V., Hanseller Straße 41, 48161 Münster

#### Fortbildungsveranstaltung der BAG der SozialarbeiterInnen, SozialpädagogInnen für Hör-Sprachgeschädigte e.V.

7.-12. Oktober, Freising  
Informationen:  
BAG der SozialarbeiterInnen, SozialpädagogInnen für Hör-Sprachgeschädigte e.V., Hanseller Straße 41, 48161 Münster

#### Arbeitstagung des Deutschen Gehörlosenbundes e.V.

18.-20. Oktober 1996, Heidelberg  
Informationen:  
Deutscher Gehörlosenbund e.V., Paradeplatz 3, 24768 Rendsburg

#### Arbeitstagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge e.V.

21.-25. Oktober 1996, Löwenstein  
Informationen:

Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge e.V., Weender Landstraße 3, 37073 Göttingen

#### 3. Jahrestagung des DFGS: „Konzepte beruflicher Bildung –